

TARIFKURZINFO

Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

15. November 2017

Erste Tarifverhandlung für Niedersachsen mit viel Konfliktstoff Arbeitgeber verweigern sich auf ganzer Linie

Die 1. Tarifverhandlung für die rund 75.000 Beschäftigten der niedersächsischen Metall- und Elektroindustrie am 15. November 2017 in Hannover wurde nach zwei Stunden ergebnislos auf den 6. Dezember 2017 vertagt. Das Forderungspaket der IG Metall stieß bei den Arbeitgebern auf breite Ablehnung. Die Forderungen sind für die Arbeitgeber nicht nachvollziehbar und angesichts des Fachkräftemangels nicht umsetzbar.

Thorsten Gröger, IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer der IG Metall eröffnete die Verhandlung und begründete das Forderungspaket von 6 Prozent mehr Entgelt und den Arbeitszeitforderungen der IG Metall.

Entgelt

Thorsten Gröger machte deutlich, dass eine Entgelterhöhung von 6 Prozent dringend geboten sei, um den wirtschaftlichen Wachstumsmotor – den privaten Konsum – weiter-

hin am Laufen zu halten. Die Metall- und Elektroindustrie habe in den letzten beiden Jahren Nettoumsatzrenditen auf hohem Niveau eingefahren und für 2018 gehen alle Prognosen von einem weiteren Aufschwung aus. Deshalb: 6 % sind gerecht und bezahlbar.

Arbeitszeit

Für die IG Metall ist klar, wir brauchen endlich eine Kehrtwende in der Arbeitszeitkultur in den Betrieben. „Die Arbeitszeitflexibilität, von der die Arbeitgeber immer reden, ist bisher nur in eine Richtung gegangen – nach oben.“, so Thorsten Gröger in den Verhandlungen. „Jetzt wollen wir mal die Flexibilität der Arbeitgeber testen, wenn es darum geht, die Arbeitszeiten den Bedürfnissen der Beschäftigten anzupassen und nicht umgekehrt“.

Die Arbeitgeber versuchten in den Verhandlungen die Forderung der IG Metall nach einem **individuellen Anspruch auf die Reduzierung der Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden**

in der Woche zu diskreditieren. „Seit 2012 haben die niedersächsischen Arbeitgeber das Ausbildungsangebot um 20 Prozent reduziert. Damit haben Sie den Fachkräftemangel selber fahrlässig verschärft, das lassen wir uns nicht in die Schuhe schieben!“, so Thorsten Gröger in den Verhandlungen.

Um den steigenden Leistungsdruck etwas entgegen zu setzen, will die IG Metall in den Verhandlungen Maßnahmen zum Personalausgleich vereinbaren.

Wie geht es weiter?

6. Dezember 2017:

2. Tarifverhandlung

13. Dezember 2017:

Tarifkommission

31. Dezember 2017:

Tarifverträge und Friedenspflicht enden.



TARIFKURZINFO



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Niedersachsen

Für Beschäftigte in besonders belastenden Arbeitszeitmodellen, wie z. B. in Schichtarbeit und wenn die Arbeitszeitabsenkung aufgrund von Pflegeaufgaben oder zur Kinderbetreuung benötigt wird, will die IG Metall einen Entgeltzuschuss durchsetzen. Diesen verunglimpften die Arbeitgeber mit abwertenden Äußerungen und forderten stattdessen weitere Flexibilisierungsmöglichkeiten

nach oben. Das führte zu erheblichem Unmut in der Verhandlungskommission der IG Metall. Notwendige Entlastungen bei der Arbeitszeit muss man sich auch leisten können und dürfen nicht am Geldbeutel scheitern, so die einhellige Meinung der Verhandlungskommission. Herr Muscharski, der die Verhandlungen

für die Arbeitgeberseite führte, wies diese Forderung zurück. „Am Ende ist das Arbeitsverhältnis wichtig und nicht, wie viele Kinder oder pflegebedürftige Tanten ein Arbeitnehmer zu Hause hat!“ hörte man von der Arbeitgeberseite.

Für die **Auszubildenden** will die IG Metall die bezahlte Freistellung vor den Prüfungen erreichen. Thorsten Gröger zur Begründung: „Wenn sich die Auszubildenden vor den Prüfungstagen voll und ganz auf die Prüfung konzentrieren können, ist das auch im Interesse der Betriebe und sollte für alle Auszubildenden gleichermaßen gelten.“

Forderungen und weitere Themen der IG Metall:

